

Ursprung und Ziele des Imperialismus

Ursachen – Gründe – Motive – Ursachen – Gründe – Motive – Ursachen

politische

- Großmachtstreben
(Hegemonialpolitik)
- Beteiligung des
Staates an Wirtschafts-
unternehmen
- Ablenkung von inneren
Schwierigkeiten

wirtschaftliche

- Produktions- und
Kapitalüberschuss
- Massenproduktion für
die zunehmende
Bevölkerung
- internationale
Konkurrenz

gesellschaftliche

- Sendungsbewusstsein
- Rassenstolz
- „Recht des Stärkeren“
- Nationalismus

Ziele – Ziele – Ziele – Ziele – Ziele – Ziele – Ziele – Ziele – Ziele – Ziele – Ziele

- Sicherung von
Interessensphären
- Sicherung von Absatz-
märkten, Vermeidung
von Wirtschaftskrisen
- Erschließung neuer
Siedlungsgebiete
- Investition des
Kapitals
- billige Rohstoffe
- Ausbreitung der
europäischen
Zivilisation
- christliche Mission
- Herrschaft über
„unterentwickelte“
Regionen der Welt

Folgen für die Großmächte – Folgen für die Großmächte – Folgen für die

- gegenseitiges Misstrauen
- politische Krisen
- Kriegsgefahr

Die imperialistische Politik der Großmächte um 1900

Imperialismus (von lat. „*imperium*“ = *Herrschaft*): Streben einzelner Großmächte, ihren _____ und _____ Einfluss in der Welt zu erweitern, um damit den eigenen Staat zu einer _____ zu machen.

Ordne die folgenden Länder den Schlagworten imperialistischer Politik zu, die für das jeweilige Land zutreffend sind!

Großbritannien – USA – Deutschland – Frankreich – Russland – Japan

- _____ : Ausweitung des British Empire
- _____ : Neuer Kurs: „Ein Platz an der Sonne“ (Erwerb von Kolonien)
- _____ : Vormacht auf dem Balkan
- _____ : Nationalstolz
- _____ : „Dollarimperialismus“
- _____ : Vormacht in Ostasien

Die Großmächte und ihre Kolonien um 1900:



Die imperialistische Politik der Großmächte um 1900

Imperialismus (von lat. „*imperium*“ = *Herrschaft*): Streben einzelner Großmächte, ihren politischen und wirtschaftlichen Einfluss in der Welt zu erweitern, um damit den eigenen Staat zu einer Weltmacht zu machen.

Ordne die folgenden Länder den Schlagworten imperialistischer Politik zu, die für das jeweilige Land zutreffend sind!

Großbritannien – USA – Deutschland – Frankreich – Russland – Japan

- Großbritannien : Ausweitung des British Empire
- Deutschland : Neuer Kurs: „Ein Platz an der Sonne“ (Erwerb von Kolonien)
- Russland : Vormacht auf dem Balkan
- Frankreich : Nationalstolz
- USA : „Dollarimperialismus“
- Japan : Vormacht in Ostasien

Die Großmächte und ihre Kolonien um 1900:



I. **Hinführung:**

Folie 1 (Attentat in Sarajewo)

Zielangabe

TA: **Wie kam es zum Ersten Weltkrieg?**

II. **Erarbeitung:**

Informationsblatt 1/A/EA/PA

Auswertung LSG

TA: **Nationalismus:**

Jeder Staat fühlte sich zur Führung der Welt berufen.

Rüstungswettlauf:

Alle Staaten steigerten ihre Rüstungsanstrengungen.

Blockbildung:

Kaiser Wilhelm II. trieb Deutschland in die Isolation.

Lage auf dem Balkan:

Machtkampf zwischen Russland und Österreich-Ungarn.

Von der Krise in den Weltkrieg:

s. Informationsblatt 2

III. **Vertiefung:**

Impuls

L: Wer war deiner Meinung nach schuld am Ausbruch des Ersten Weltkrieges?

S: Die Schuldfrage ist schwer zu beurteilen. Keiner hat ihn wirklich gewollt, niemand hat ihn jedoch verhindert. Militärische Überlegungen kamen vor politischen Lösungsversuchen.

IV. **Sicherung:**

Eintrag AB

V. **Ausweitung:**

Die Menschen in Europa feiern den Krieg.

Auf dem Weg in den Ersten Weltkrieg

Spannungsfeld Nationalismus

Der wirtschaftliche Aufschwung, die Verbesserung der Lebensverhältnisse und die weltweite Machtausdehnung hatten bei den europäischen Völkern ein starkes Überlegenheitsgefühl hervorgerufen.

Jeder Staat war von seiner nationalen Größe überzeugt und fühlte sich zur Führung der Welt berufen. Ab 1890, als der 29-jährige Kaiser Wilhelm II. seinen alten Kanzler Bismarck entließ, waren im Deutschen Reich besonders aggressive Töne zu hören. Viele Deutsche meinten, man sei bei der Verteilung der Welt übergangen worden. Man dachte wie Reichskanzler von Bülow 1897: „Wir verlangen auch unseren Platz an der Sonne!“ Das Versäumte sollte mit doppelter Anstrengung aufgeholt werden.

Spannungsfeld Rüstungswettlauf

Zur weltweiten Rivalität der Europäer um Märkte und Kolonien kamen Probleme im Innern Europas: der deutsch-französische Gegensatz seit 1870, die russisch-österreichischen Interessenkonflikte auf dem Balkan, die Rivalität zwischen Deutschland und England.

Um auf jede Auseinandersetzung vorbereitet zu sein, steigerten alle Staaten ihre Rüstungsanstrengungen (Rüstungsausgaben in Mill. Goldmark):

	1905	1910	1913
Österreich-Ungarn	460	660	720
Frankreich	990	1170	1325
Deutschland	1065	1370	2100
Russland	1070	1435	2050
Großbritannien	1260	1370	1490

Spannungsfeld Blockbildung

Bismarck hatte zwanzig Jahre lang ein System von Bündnissen und Verträgen aufgebaut. Das Deutsche Reich war mit Österreich-Ungarn und Italien im Dreibund von 1882 zusammengeschlossen. Es hatte aber auch mit Großbritannien ein Kolonialabkommen (1889) und mit Russland einen geheimen Rückversicherungsvertrag (1887). Dieser war besonders wichtig, denn er sicherte dem Reich für den Fall eines französischen Angriffs, mit dem Bismarck immer rechnete, russische Neutralität zu. Kaiser Wilhelm begann seine Außenpolitik, indem er diesen Rückversicherungsvertrag 1890 nicht verlängern ließ. Verhandlungen mit England scheiterten, weil der Kaiser nicht von den ehrgeizigen Flottenbauplänen lassen wollte.

Er merkte nicht, wie durch seine Politik des „Säbelrasselns“ sich im Ausland Angst vor dem Deutschen Reich breit machte. Die europäischen Konkurrenten einigten sich: In der „Entente cordiale“ („herzliches Einverständnis“) von 1904 verständigten sich Großbritannien und Frankreich. Russland einigte sich 1907 mit England über Persien und erweiterte so die Entente cordiale zum Dreierbündnis. Frankreich und Russland hatten sich bereits 1893 gegenseitig Hilfe zugesichert. Deutschland war isoliert.

Die Lage auf dem Balkan

Der Machtkampf zwischen Russland und Österreich-Ungarn kam auf dem Balkan zum Ausbruch. In Serbien verfolgte man Pläne für ein serbisches Großreich unter Einbeziehung der von Österreich besetzten slawischen Gebiete. Diese Politik (Panlawismus) wurde von Russland stillschweigend unterstützt: Es sah seine Aufgabe als Schutzmacht aller Slawen und eine Möglichkeit, auf dem Balkan Fuß zu fassen.

Das Attentat in Sarajewo

Am 28. Juni 1914 wurde der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin auf offener Straße in Sarajewo erschossen. Er befand sich auf einer Reise durch Bosnien und die Herzegowina, durch die diese Gebiete beruhigt werden sollten. Die Attentäter gehörten zu einer serbischen Untergrundbewegung, die gegen die Politik Österreich-Ungarns kämpfte. In ganz Europa wurde diese Tat verabscheut, in Serbien jedoch gefeiert.

23. Juli 1914–6. August 1914: Von der Krise in den Weltkrieg

- 23. Juli Ultimatum Österreichs an Serbien: Untersuchung mit österreichischen Beamten
- 24. Juli Deutschland gibt Österreich grundsätzlich freie Hand gegen Serbien
- 25. Juli Serbien lehnt österreichische Untersuchungsbeamte ab und mobilisiert Truppen
Deutschland empfiehlt Österreich rasches Vorgehen gegen Serbien
Beistandserklärung Frankreichs für Russland
Russland sichert Serbien Unterstützung zu
- 26. Juli Deutschland fordert Russland auf, sich nicht einzumischen
Russland fordert Deutschland auf, Österreich zur Mäßigung anzuhalten
England schlägt europäische Vermittlungskonferenz vor
- 27. Juli England rät Österreich, gegenüber Serbien einzulenken
- 28. Juli Österreich erklärt Serbien den Krieg
Kaiser Wilhelm II. schlägt Österreich nur begrenzte militärische Aktionen gegen Serbien vor
Russland mobilisiert Teile der Armee
England befiehlt Flotte auf Kriegsstation und versucht erneut zu vermitteln
- 29. Juli Österreich lehnt jede Diskussion um Serbien ab
Österreich fordert von Deutschland Bündnisbereitschaft gegen Russland
Deutschland mahnt Österreich zu Verhandlungen mit Russland
Österreich beschießt die serbische Hauptstadt Belgrad
- 30. Juli Österreich will militärische Niederlage Serbiens
Deutscher Generalstab drängt Politiker zu militärischen Vorbereitungen
Generalmobilmachung der Armeen in Russland
Frankreich rät Russland zur militärischen Zurückhaltung
- 31. Juli Österreich besteht auf „Lektion für Serbien“
Konflikt in Deutschland zwischen Politikern und Militärs
Ultimatum Deutschlands an Russland, Mobilmachung zurückzunehmen
- 1. August Frankreich und Deutschland mobilisieren ihre Truppen
Deutschland erklärt Russland den Krieg, hofft auf Neutralität Englands
England verpflichtet sich zum Schutz der Küste Frankreichs
- 2. August Deutschland besetzt Luxemburg und fordert Durchzugsrecht durch Belgien
- 3. August Deutschland erklärt Frankreich den Krieg
- 4. August Deutsche Truppen marschieren durch Belgien
Belgien erklärt Deutschland den Krieg
England stellt Ultimatum und erklärt Deutschland den Krieg
- 5. August Rumänien und Italien bleiben neutral
- 6. August Österreich-Ungarn erklärt Russland den Krieg

Wie kam es zum Ersten Weltkrieg?







28. Juli 1914: _____

1. August 1914: _____

3. August 1914: _____

4. August 1914: _____

6. August 1914: _____



Wie kam es zum Ersten Weltkrieg?

Nationalis-
mus

Rüstungs-
wettlauf

Block-
bildung

Der Krieg wird immer wahrscheinlicher.

Balkankrise

Russland will seinen Einfluss
auf dem Balkan bis zum
Mittelmeer ausdehnen
(Panslawismus).

Österreich-Ungarn will dies
verhindern.

28. Juni 1914: Attentat in Sarajewo

28. Juli 1914: Österreich erklärt Serbien den Krieg.
1. August 1914: Deutschland erklärt Russland den Krieg.
3. August 1914: Deutschland erklärt Frankreich den Krieg.
4. August 1914: Belgien erklärt Deutschland den Krieg.
England erklärt Deutschland den Krieg.
6. August 1914: Österreich-Ungarn erklärt Russland den Krieg.

Der Erste Weltkrieg hatte begonnen.